

Porträt

Die Johannes und Frieda Marohn-Stiftung entstand im Jahre 1983 entsprechend dem Willen des Ehepaars Marohn, nach ihrem Tode den Großteil ihres Vermögens für die wissenschaftliche Forschung der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zur Verfügung zu stellen.

Hier ein kurzer historischer Abriss über den Lebensweg der beiden Stifter bis hin zur Errichtung ihrer Stiftung:

Frieda Marohn wurde am 25. März 1905 in Berlin geboren. Sie besuchte die Volksschule und das Lyzeum. Nach einer Banklehre wurde sie Sekretärin und dann Chefsekretärin bei der Zweigstelle Berlin der Röchling-Stahlwerke.

Johannes Marohn wurde am 20. September 1903 in Berlin geboren und verbrachte dort auch seine Jugend. Er schloss das Maschinenbaustudium am Polytechnikum in Berlin 1928 als Ingenieur ab. Im Anschluss daran arbeitete er im Bereich Signalanlagen bei der AEG in Berlin.

Im Frühjahr 1929 heiratete das Ehepaar Marohn. Wegen der schlechten Wirtschaftslage wechselte Herr Marohn 1933 von der AEG zur Deutschen Reichspost in die Entwicklungsabteilung. Hier beschäftigte er sich im Wesentlichen mit den Grundlagen des Fernsehens.

Das Ehepaar Marohn hat sich, nachdem seine Existenz in Berlin (Ost) durch Krieg und Gefangenschaft zugrunde gerichtet war, in Herrieden niedergelassen. Johannes Marohn begann zusammen mit zwei Freunden, durch den Krieg unbrauchbar gemachte Automaten in Herrieden instand zu setzen. Sie produzierten dann bald selbstkonstruierte Automaten. So entstand die Firma Sielaff, die heute einen wesentlichen Anteil am Markt für Automaten aufweist. Die Firma Sielaff bietet etwa 400 Menschen im Raume Herrieden Arbeit so dass diese Firma für die dortige Region einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor darstellt.

Am 17. Januar 1967 verstarb Johannes Marohn. Seine Ehefrau trat als Kommanditistin in die Firma Sielaff ein. Bis zu ihrem Lebensende kümmerte sich Frau Marohn sehr intensiv um die Firma und führte für sich selbst ein außerordentlich bescheidenes und sehr diszipliniertes Leben.

Das Ehepaar Marohn hatte keine Kinder. In einem bereits 1966 geschlossenen Erbvertrag legte es fest, dass nach seinem Tode der größte Teil des gemeinsamen Vermögens der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen soll.

Der Senat der Friedrich-Alexander-Universität hatte in seiner Sitzung am 6. Juli 1983 beschlossen, Frau Marohn die Ehrenbürgerschaft der Universität zu verleihen. Von dieser Ehrung hat sie noch erfahren und sich sehr darüber gefreut. Frau Marohn starb völlig unerwartet am 8. Juli 1983. Die Ehrenbürgerschaft wurde ihr posthum anlässlich der akademischen Feier zum 240. Jahrestag der Friedrich-Alexander-Universität am 4. November 1983 verliehen.